

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Vaganten des Glücks.

Roman von Max von Weichenburg.

„Das kann möglicherweise auch ein interessanter Anhaltspunkt sein.“

„Hier tiefer unten steht noch etwas, — ein verschlungenes C. D.“

„Das sagt —“

„Was?“ forschte die Gräfin.

„Gerhard Chamare ist durch den Geheimpolitisten Tourret in Folge eines von „C. D.“ erhaltenen Befehls nach der Privatheilanstalt Doktor Sardat's gebracht worden.“

Die Gräfin verlor in nichts ihre Ruhe.

„Ist die Auslegung richtig“, sagte sie, „so müssen wir vor allem danach streben, Tourret, den Geheimpolitisten, zu entdecken.“

„Und in Erfahrung bringen, wo dieser Doktor Sardat, Inhaber einer Privatheilanstalt, zu suchen ist“, vollendete Jarry.

Die Gräfin erhob sich.

„Ich sehe, daß Sie nichts von Ihrer ehemaligen Tätigkeit fertigstellen verloren haben“, sagte sie scharf. „Unter Ihrem mitleidigen Namen sind Sie schwerlich hier in Paris. Wie nennen Sie sich also und wo kann ich Sie suchen lassen?“

„Ich wohne in der Rue Placide Nummer vier und nenne mich Michael Bernard, auf welchen Namen in vollster Ordnung meine Papiere lauten.“

„Gut“, sprach die Gräfin, der dieser Name aus seiner Erzählung nur zu bekannt war, mit leichtem Schander. „Ich werde mir das merken. Trachten Sie denn zu erfahren, ob die Nervenkranke Doktor Sardat's noch besteht; ich hingegen werde mich um den Geheimpolitisten Tourret kümmern.“

Frau von Kurojeff klingelte.

Der russische Diener — derselbe, der Jarry vorgelesen hatte — erschien.

„Gleiten Sie diesen Herrn hinaus und wenn er wiederkehrt, lassen Sie ihn niemals warten; für ihn bin ich immer zu sprechen, wer auch bei mir sein mag!“

Als sich Frau von Kurojeff allein in ihrem Zimmer sah, verschloß sie vorsichtig die Thüren; dann legte sie einen dunklen Pelz an, verhüllte ihr Gesicht mittels eines dichten Schleiers und nach einer kleinen Blendlaterne greifend und auf einen Metallknopf drückend, verschwand sie durch eine Öffnung in der Wand in den uns ebenfalls schon Bekannten dunklen Gang.

Den gleichen Weg gehend, welchen Regault eingeschlagen, gelangte sie nach der Thüre zu diesem Arbeitskabinett; dort postete sie leise; gleich darauf stand Regault auf der Schwelle und verneigte sich vor der Gräfin.

„Sind Sie allein?“ forschte diese.

„Ja, gnädigste Frau.“

„Gut, ich habe Ihnen Befehle zu erteilen; setzen Sie sich und schreiben Sie.“

Saturnus griff nach einer Feder und die Gräfin diktierte:

„Erster Punkt: Suchen Sie nach einem Mann, Namens Tourret, welcher vor dem Jahre 1870 Geheimpolitist im Ministerium des Innern gewesen ist. — Zweiter Punkt: Wenn Sie Tourret gefunden haben, so bringen Sie in Erfahrung, was aus einem Mann, Namens Gerhard Chamare geworden, welcher zu jener Zeit in der Rue Vorehand gewohnt hat. Es handelt sich um eine Erbschaft und Sie brauchen keine weiteren Erklärungen zu geben, um Ihr Nachforschendes zu rechtfertigen; in Bezug auf Chamare müssen Sie die genaueste Auskunft zu erhalten bestrebt sein.“

Frau von Kurojeff hielt inne.

„Ist das alles?“ forschte Regault.

„Alles! Befolgen Sie sich aber persönlich mit der Sache und verlieren Sie keine Zeit, denn sie drängt.“

Sobald Saturnus Regault, als auch Jarry begannen die Nachforschungen, welche die Gräfin ihnen aufgetragen hatte.

Vor allem handelte es sich darum, wo befand sich die Heilanstalt des Doktor Sardat?

Das Einfachste wäre es jedenfalls gewesen, bei der Polizeipräfektur nachzufragen; aber der entlassene Sträfling konnte nicht daran denken, dies zu thun; er durfte sich bei der Polizei nicht zeigen; er hatte das Auge der Behörde zu fürchten.

Plötzlich durchquerte Jarry der Gedanke, sich an das Administrationsbureau der Allgemeinen Rettungsgesellschaft zu wenden, wo man sicher in der Lage sein mußte, ihm entsprechende Auskunft zu geben, und kaum hatte er den Gedanken gefaßt, als er sich auch schon auf den Weg machte, ihn auszuführen.

Ein höflicher Beamter erteilte ihm bereitwillig die gewünschte Auskunft, die feststellte, daß das fragliche Institut noch immer bestand und nach wie vor von seinem Gründer, dem Doktor Sardat, geleitet ward.

„Wo liegt die Heilanstalt?“ forschte Jarry.

„In der Gemeinde Bonneuil, etwa fünfzehn Kilometer von Paris entfernt.“

Jarry verabschiedete sich, hochbeglückt, wenigstens so viel in Erfahrung gebracht zu haben.

8. Kapitel.

Selt Rosa Dorne, in Wirklichkeit Paula Chamare, das Klosterkonvent verlassen, war mit Emma von Lorbac eine unerkennbare Wandlung vorgegangen. Sie war stiller und stiller und der von der Oberin endlich besorgt zu Rathe gezogene Vater wußte kein besseres Mittel, als seiner Tochter einzigen Wunsch, der in der sehr leidenschaftlichen Wiedererlangung mit der schmerzlichen Vermissten Freundin, — der einzigen, in der ihre ganze Liebe aufgegangen, — bestand, Folge zu geben.

Infolge dessen fuhrten nächsten Morgens Frau von Lorbac und Rene nach dem Kloster, um Emma dort abzuholen,

und indem der junge Mann nach Paris zurückkehrte, wohin ihn seine Pflicht rief, setzte Olga mit ihrer Tochter die Fahrt nach Surry fort, wo — zur völligen Ueberraschung Rosa's — der elegante Wagen urplötzlich vor dem Rosenhofe hielt.

Es war Olga eine wahrhafte Freude, zu sehen, welche mächtige Veränderung der Anblick der Freundin in Emma hervorrief, dieselbe gleichsam umänderte. Und die alte, treue Anna sollte ihr die Handhabe bieten zur Ausführung der Aufgabe, um dementwillen sie hierhergekommen war. Zuerst verhielt Rosa sich freilich ihrem Plan gegenüber, der darin bestand, daß das junge Mädchen sofort in dem Vorbäuschen Palais Hausgenosin werden sollte, durchaus ablehnend; als dann aber Emma die Bitte ihrer Mutter mit der ihren vereinte, da vermochte sie nicht zu widerstehen und gab endlich ihre Einwilligung, fortan als Emmas Freundin und zugleich Erzieherin in deren Elternhause ihr Domizil nehmen zu wollen.

Es war hauptsächlich der Umstand, daß in der letzten Zeit zwischen Anna und Rosa bereits emporgekommen war, ob eine Stellung folderart für die Adoptivtochter der Rosenhofbäuerin nicht das Beste sei, was Rosa zur endlichen Annahme dieses ihr so überaus liebevoll gebotenen Antrags bewogte. So ward denn beschlossen, daß drei Tage später Emma und deren Mutter das junge Mädchen zur Uebernahme nach der Stadt abholen sollte.

Die drei Tage vergingen auf dem Rosenhofe schnell in den Vorbereitungen, die es zu treffen gab, und als zur festgesetzten Stunde der Wagen vor dem Hause hielt, war noch gar manches zu ordnen, ehe die Abfahrt statfinden konnte.

Als ziemlich spät am Tage das Vorbäusche Palais erreicht wurde, empfing die Ankommenenden die überraschende Nachricht, daß Frau Dupont, Olgas Mutter, einen verhängnisvollen Fall gethan, der sie mindestens für Monatsfrist an ihr Lager fesselte, — eine Mittheilung, die keinen der Beteiligten insonderheit berührte. Wie verhängnisvoll dieser Fall für die Frau mit dem eisernen Herzen werden sollte, konnte ja niemand voraussehen.

Und während diejenige, welche einst mit allem Eifer nur darauf gekommen hatte, Mutter und Kind zu trennen, hilflos daniederlag, betrat dieses Kind in der Gestalt des anmuthig lieblichsten Geschöpfes, das die Erde je getragen, das Haus ihrer wirklichen Mutter, — freilich, ohne es zu ahnen, — nahm sie den Platz in ihrer unmittelbaren Nähe ein, der ihr rechtlich gebührte, denn, vermochte Olga selbst keine Erklärung zu finden dafür, unabwiesbar war doch die Thatsache, daß ein unwiderstehlicher Trieb sie zu dem Mädchen hingog, welches eine ewig unergündliche, höhere Macht mit der wirklichen Schwester eng verschmolzen hatte.

Rosa hatte sich bereits die Herzen der Mutter Emmas und Rens — des letzteren, ohne daß sie es wußte, — gewonnen; Herrn von Lorbacs aufrichtige Neigung erwartete sie sich in der ersten Stunde des Besammentreffens und dieselbe beglückwünschte sich aufrichtig zu dieser Acquisition für sein Haus.

Nicht so angenehm, wie das Gros der Familie im unteren Theile des Hauses, befand sich Stefanie Dupont in ihrem einsamen Krankengemach, zu welchem ihr unbewußt gefühenes Leiden ihr sonst so reizendes Schlafgemach mit anstößendem Boudoir gestaltet hatte.

„Wer, wer ist diese junge Person, die da ins Haus gekommen ist?“ fragte sie die ihr aufwartende Jose. „Nennen Sie ihren Namen?“

„Ich weiß nicht recht“, gab diese zögernd zur Antwort. „Wenn ich nicht irre, nannte das gnädige Fräulein sie Mademoiselle Lorene.“

„Lorene?“ Rosa Lorene?“ stieß Stefanie Dupont schrecklich bestürzt aus.

Die Jose, welche die Dame oft genug wohl als Regäre, aber noch nie so wie in dieser Stunde gesehen hatte, hätte beinahe laut aufgeschrien.

„Ich glaube, daß das gnädige Fräulein den Namen nannte“, sagte sie, ihre Nachlust verbergehend.

Die Frau, welche einst eine Intrige ins Werk gesetzt, die gewiß ihresgleichen suchte, hatte sich gefaßt; sie trachtete auch ihre Stimme zu festigen.

„Auch ich hörte diesen Namen von meiner Enkelin“, sagte sie. „Ich brauche zur Zeit nichts. Sie können gehen. Ich werde Ihnen schellen, wenn ich Ihrer bedarf.“

Die Jose entfernte sich knirschend, draußen aber blieb sie stehen und wandte ihr Gesicht nach dem Zimmer zurück.

„Bah, die alte Schachtel sollte mich täuschen!“ sagte sie.

„Ich kenne das! Da ist anderes im Spiel! — Ich werde Augen und Ohren offen halten und — Diable, — wenn ich es nicht entdecke!“

Und drinnen in dem wunderbar hübsch ausgestatteten Gemach, wo alles auf den Wohlgeschmack der still, aber desto forgeramer ordnenden Hand Olgas deutete, grüßte die durch den Fall an ihr Lager gefesselte, alte Frau, welche von je her Olga mit Widerstreben nur Mutter genannt hatte, die Jünger in ihre Kissen und wie ein Buthschrei entfuhr es ihr: „Sie — sie hier in diesem Hause, — in dem Hause ihrer Mutter, und ich machtlos, sie daraus zu vertreiben! — Teufel, gib mir Mittel, sie dennoch — dennoch zu vernichten, wenn — dieses Mädchen ihre Mutter erkennt!“

7. Kapitel.

Während sich diese Ereignisse vollzogen, zeigte Felix Jarry sich nicht unthätig. — Einmal auf die richtige Fährte gelenkt, konnte ihm der Erfolg nicht fehlen, und machte er sich ohne weiteres an die ihm zugetheilte Aufgabe.

Bonneuil ist auf der von Paris nach Lyon führenden Poststraße gelegen; es ist ein Dorf, das nicht weit von der Marine, am Fuße des Berges Voshy, sich ausbreitet; die Heilanstalt des Doktors Sardat ist, wenn auch zu Bonneuil gehörig, doch mindestens einen Kilometer außerhalb des Ortes.

Wie ein gutgestellter Mittelstandsmann gekleidet, suchte Jarry sein Ziel auf, erreichte er Bonneuil. In dem Dorfe angelangt, trat er in ein kleines Wirthshaus ein, in welchem sich eine alte Frau und eine Bäuerin befanden, und ließ

ein Essen servieren. Das Menu war besser, als er es erwartete, und er ließ sich die Gerichte, welche man ihm vorsetzte, trefflich mundeten. Während er im besten Essen war und sich die Fragen zurecht legte, welche er an die Frau stellen wollte, traten zwei neue Erscheinungen in das Speiselokal; es waren zwei kräftige Männer, welche gleiche Sturbe, dazu gleiche Krappen, auf deren Metallschild man die Buchstaben „G. S.“ erblickte, trugen.

„Was, ihr seid schon da?“ rief die Wirthshaus-Inhaberin, indem sie den augenscheinlichen Stammgästen derb die Hand schüttelte.

„Ja, Mutter Simon, wir wollen einen guten Tropfen bei Euch trinken, während wir auf den Leichenzug warten.“

„Auf welchen Leichenzug denn?“

„Was, Sie wissen nichts?“

„Was soll ich denn wissen?“

„Wir beerdigen unseren Oberwächter, der von einem unserer Pensionäre, auf dessen Angriff er nicht vorbereitet war, ermordet wurde. Wir sind deshalb gekommen, um Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß nach beendigter Ceremonie alle Wächter herkommen werden, um das traditionelle Stille Brot und Käse bei Ihnen zu verzehren; überdies wollen wir uns auch wegen eines Kronzes besprechen, den wir mittels Subscription zu Stande bringen und auf das Grab unseres unmittelbaren Vorgesetzten legen wollen.“

Offenbar gehörten die beiden Graumänner dem Dienstpersonal des Doktors Sardat an und Jarry glaubte seinen Ohren nicht zu trauen, als er von dem durch Erbrochene erfolgten Tod eines Krankenhüters hörte. Sollte denn der Zufall ihm wirklich weit erfolgreicher beihilflich sein, als er es für möglich gehalten hatte?“

Die beiden Männer und die Wirthin sprachen noch manches hin und her, so daß Jarry, als er sein bescheidenes Mahl beendet hatte, keine weiteren Fragen an Mutter Simon zu stellen brauchte; er hatte inzwischen genug erfahren und einen klugen Plan eronnen.

Nachdem er das Lokal verlassen, sprach er den ersten Bauer an, welcher seinen Weg kreuzte.

„Würden Sie mir mittheilen, wo sich die Heilanstalt des Doktors Sardat befindet?“ fragte er, und berechnungsgab ihm der Mann die gewünschte Auskunft. Von konnte sich nicht täuschen, meinte er, ein von großen Bäumen beschatteter, von Hecken umgäunter Weg führe bis nach dem stattlichen Gebäude.

Jarry folgte der bezeichneten Richtung und stand nach zwanzig Minuten vor der mächtigen, eisernen Eingangstheür. Er läutete und erhielt gleich darauf Einlaß in einen großen, von hohen Mauern umfriedeten Hof. Ein Mann von etwa fünfzig Jahren, welcher die gleiche Kleidung trug, wie die beiden Männer in der Schenke von Bonneuil, stand aufrecht auf der Schwelle. Es war dies der Portier.

„Was wollen Sie?“ herrschte er Jarry an.

„Ich wünsche den Herrn Doktor in Privatsachen zu sprechen.“

Der Wächter verschwand und kehrte nach wenigen Augenblicken mit der Antwort zurück, der Herr möge eintreten; gleichzeitig gab er ihm bis zu einer durch schwere Stoffvorhänge verhüllten Thüre das Geleit.

Als Jarry in das Zimmer eintrat, stand der Direktor Sardat mit einem Zeitungsblatt in der Hand vor seinem Schreibtisch.

„Sie heißen Michel und wünschen mich in Privatangelegenheiten zu sprechen?“ forschte er in verbindlichem Ton, scharf auf den Besucher blickend.

„Ja, Herr Direktor. Ich brachte in Erfahrung, daß ein Todesfall sich in Ihrer Anstalt zugegetragen, und in folgedessen eine Wächterstelle zu vergeben sei. Da ich momentan ohne Stellung bin, kam ich hierher, um Ihnen meine Dienste anzubieten.“

„Auf welche Weise haben Sie von dem Todesfall Kenntniß erhalten?“

„Durch Zufall. Im Gasthof zu Bonneuil mein bescheidenes Mahl nehmend, hörte ich zwei Ihrer Bediensteten davon reden. Sie sprachen mit der Wirthin von einem Kranke, welchen sie auf das Grab ihres Kameraden legen wollten. Ich überlegte nicht lange, wie ich das gewöhnlich bin, sondern kam geradewegs hierher, um Ihnen, Herr Direktor, meine Dienste anzubieten.“

„Sie wissen, was dieselben bedeuten?“

„Ich denke es. Ich glaube, zu wissen, daß ich in diesem Hause wie diesem äußerste Strenge und stumme Ergebnisse Erfordernisse sind neben der Hauptbedingung: Muth und Unerbittlichkeit.“

Der Direktor betrachtete den Sprecher mit unverkennbarem Interesse.

„Sie scheinen mir kein Neuling zu sein“, sagte er. „Sie traten schon in einer Anstalt wie dieser?“

Keinen Moment bedachte Jarry sich.

„Zu dienen, Herr Direktor“, versetzte er straff.

„Wo?“

„An der Privatheilanstalt des Herrn Doktor Gmann in Morseilles.“

Jarry nannte einen wirklich bestehenden Namen; wenn er einen Nachweis dafür bedurfte, so war Saturnus Regault da.

„Waren Sie dort als Wächter oder als Krankenhüter beschäftigt?“

„Ich figurirte in beiden Eigenschaften.“

„Weshalb haben Sie jenes Haus verlassen?“

„Infolge eines Streites, welchen ich mit einem meiner Kameraden hatte. Ich besitze indes ein Schreiben, welches mir für die Zeit meines Aufenthaltes in der Anstalt das beste Zeugniß ausstellt.“

„Sind Sie verheirathet?“

„Nein, Herr Doktor, vollkommen frei.“

„Sie kommen gelegen und ich biete Ihnen die Stelle der Anstalt an.“

Der ehemalige Sträfling sah seine künftigen Erwerb-

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 71.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Dienstag, den 25 März 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang



Zu der Verhaftung des Direktors Dürfelbdt von der Deutschen Kreditanstalt in Berlin. von der wir in der letzten Nummer Kenntnis gaben, wird noch gemeldet. Dürfelbdt legte ein glattes und nach jeder Richtung hin umfassendes Geständnis ab. Seine Passiva (das heißt wohl seine Unterstellungen) gab er selbst auf 100- bis 150,000 M. an. Wechselbeträgen begangen zu haben, bestritt er entschieden. Er erklärte außerdem, daß er sich den Gerichten habe stellen wollen, doch findet diese Angabe wenig Glauben. Die unterstellten Depots erreichten die Höhe von 55,000 M. Außerdem hat Dürfelbdt große Beträge die ihm zu Spekulationszwecken übergeben worden sind, für sich verbraucht. Dürfelbdt betrieb ferner in Berlin für eigene Rechnung ein Geschäft mit Blumenbedarfsartikeln, das 16 große Filialen in Hamburg, Dresden, Frankfurt a. M., Hannover, München, Breslau usw. hatte. Die zum Teil recht erheblichen Kauttionen, die er sich von seinen Vertretern stellen ließ, hat er ebenfalls für sich verbraucht. Unter den Personen, die dem Dürfelbdt ihre Spargelder anvertrauten, befinden sich vorwiegend Pastoren, Lehrer und Beamte. Hinsichtlich seines Privatverhaltens gab Dürfelbdt an, daß Jener häufig Selbstmordgedanken gehabt habe, so daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß Dürfelbdt tatsächlich Selbstmord verübt hat. — Der Aufsichtsrath der Deutschen Kreditanstalt hat Konkurs angemeldet, ebenso Dürfelbdt mit Genehmigung der Kriminalpolizei den Konkurs für sein Berliner Blumenbedarfsartikelgeschäft. Dürfelbdt ist durch verfehlte Unternehmungen an der Börse, besonders aber durch Spekulationen und Hypothekengeschäfte zu Grunde gegangen. Die Verluste sind zum Teil sehr beträchtlich; so verliert ein Kaufmann im Süden der Stadt, der Aufsichtsrathsmitglied ist, 40,000 Mark. Sehr erheblich ist auch ein anderes Mitglied des Aufsichtsraths, ein Rechnungsrath, geschädigt. Der Vater Dürfelbds verliert sein ganzes Vermögen. Vor vierzehn Tagen überredete ihn Schneider noch zu einer Unterschrift, die ihn nun den letzten Rest von 15,000 Mark kostet. Um sich Dedung zu verschaffen, unterhielt Dürfelbdt auch Verbindung mit dem Bankier Moosbache in Halberstadt. Gegen diesen ist nun eine Anzeige wegen Fälschung erstattet worden. Er wird beschuldigt, Dürfelbds ungünstige Lage gekannt und durch Abzug enormer Zinsen ausgebeutet zu haben.

Eine Feuersbrunst zerstörte Samstag Abend ein großes Geschäftsgebäude in der Lurane-Strasse zu Paris. Der Feuerwehrgelände es mit großer Mühe, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Fünf Personen wurden verletzt, darunter zwei Polizisten und ein Feuerwehrmann.

Ein vornehmer Wechselhändler. In London wurde Henry Curzon, ein Sohn des verstorbenen Lord Lytton, englischer Peer und Verwandter des Vikarings von Indien wegen Wechselbetrügereien verhaftet. Die Affäre erregt großes Aufsehen.

Hotelbrand. Das Südbahn-Hotel auf dem Semmering ist in der vorletzten Nacht theilweise niedergebrannt.

Schiffsunglück. In Cuesant erfolgte an Bord des Dreimasters Ethel eine Explosion im Kohlenraum. Von den 3 Matrosen, welche sich im Raume befanden, wurde einer aus dem Schiff ins Wasser geschleudert und ertrank, die beiden übrigen erlitten tödliche Verletzungen.

Aus Kindermund. In der „Tägl. Rundschau“ erzählt eine Mutter folgende hübsche Anekdote: Meinen Kindern erzähle ich öfters biblische Geschichten, und als ich neulich versuchte, ihrem kindlichen Verständnis die Erzählung von der Speisung der 5000

Mann mit fünf Broden und zwei Fischen klar zu machen, zeigte mir die Antwort meines 6jährigen Rudolf, wie weit mir dies gelungen war. Auf meine Frage: „Nicht wahr, die Speisung so vieler mit zwei Fischen war doch ein großes Wunder?“ erhielt ich zur Antwort: „Das waren sicher Waffische.“ — Einmal habe ich Besuch von einem kleinen Knecht, den ich auf seinen Wunsch Sonntags mit in die Kirche nahm. Als die Orgel ertönte, fragte er, was denn die Leute singen, und als ich ihm den Choral: „Gott sei Dank durch alle Welt“ vorsingen wollte, fiel er mir gleich sehr erfreut in die Rede: „Das kenne ich gut.“ Wie groß aber war mein Entsetzen, als der Junge mit kräftiger Stimme in der richtigen schönen Choralmelodie anhub: „Gott sei Dank, nun ist vorbei, diese Käsekrabbele usw.“ Mit der Andacht der zunächst Sitzenden war es auch vorbei, denn das singende Kind war kaum zum Schweigen zu bringen, die Verse aus Marx und Moriz waren ihm eben bekannt und vertrauter als unser alter Choraltext.

Versteigerung des Palais Paiva in Paris. Am Mittwoch fand in Paris die öffentliche Versteigerung des Palais Paiva in den Champs Elysees statt, welches den unmündigen Kindern des verstorbenen Berliner Bankiers Saloschin gehört. Dieses an Kunstwerken reiche Wohnhaus ließ die Madame Paiva bauen, welche es mit ihrem Gemahl, dem Grafen Hendel-Donnersmarck, dem heutigen Fürsten Hendel-Donnersmarck bewohnte. Nach dem Tode der Paiva verließ der Fürst Hendel Paris und verkaufte sein Palais an Saloschin, der es an Restaurant Cubat verpachtete. Das Haus, welches sechs Millionen gekostet hatte, wurde nun für 1,115,500 Francs von einem Rechtsanwalt erworben.

Ein Kapitel von der Noblesse. Unter dem Titel „Graf und Künstler“ wird aus Pest das folgende hübsche Stüchlein berichtet: „Graf Eugen Risch veranstaltete hier kürzlich eine große Soiree, zu welcher Hunderte von Aristokraten mit ihren Damen geladen waren. Der Gastgeber hatte zur Unterhaltung seiner vornehmen Gesellschaft auch einige unserer bekanntesten Künstler, darunter den Opernsänger Burrian, eingeladen und um ihre gefällige Mitwirkung beim Concerte ersucht. Das Fest verlief glänzend, die Künstler leisteten ihr Bestes und die Gesellschaft unterhielt sich vortreflich. Am anderen Tage erhielt Herr Burrian vom Grafen Risch als Honorar eine „brillante“ Hemdgarnitur zugesandt. Der Künstler besah sich das Geschenk, packte die Knöpfe wieder in die Schachtel ein und sandte sie dem hochgeborenen Abnehmer zurück, indem er dazu schrieb, er bedauere es aufs tiefste, das schöne Geschenk leider nicht annehmen zu können, da er sich gerade vor zwei Tagen eine ganz ähnliche Hemdknopfgarnitur um den Preis von zwanzig Gulden gekauft habe! Mit innerer Miene nahm der Graf die Knöpfe wieder zurück und sah es jetzt ein, daß er Opernsänger etwas höher honorieren müsse. Er schickte also am nächsten Tage 150 Gulden in Baar zu. Helldentener Burrian aber schickte auch diese 150 Gulden sofort dem Grafen zurück und schrieb dazu: „Zu meinem lebhaften Bedauern muß ich auch diese Geldsumme zurücksenden, denn wir Künstler gehen nicht nach schnödem Mammon, wenigstens nicht in solchen Fällen, wo man unsere Kunst und unseren Rang nicht zu schätzen weiß. Gehoramsamt Burrian.“ — Fernere Honorarverträge hat der als „äußerst sparsam“ bekannte, sehr reiche Graf nicht gemacht, aber es ist auch sehr fraglich, ob er je wieder zu seinen Festen vornehme Künstler zur Unterhaltung seiner Gäste bekommen wird, und die „brillante“ Hemdknopfgarnitur um 20 Gulden bildet jetzt das Tagesgespräch von „tout Pest“.

Aufhebung der belgischen Spielhöllen. In Belgien giebt es künftig keine Spielhöllen mehr, denn, wie aus Brüssel gemeldet wird, nahm die Kammer der Repräsentanten mit 93 gegen 7 Stimmen, bei zehn Stimmenthaltungen, den Gesetzentwurf über die Spielhöllen im Ganzen, mit dem Amendement des Senats, an. Der Gesetzentwurf spricht endgültig das Verbot aller Spielveranstaltungen in Belgien aus und erstreckt sich auf Ostende und Spa. Die Aktien von Monaco steigen.

Zur Wölfsplage in Rumänien schreibt Herr Carol Schroeder aus Braila, ein bekannter Mitarbeiter des Waidmann, jetzt: Es ist durchaus keine Uebertreibung, wenn ich die durch Wölfe zerrißenen Menschen hier im Jahre auf rund 100 Opfer veranschlage. Wir hatten hier zwar Ende September und Anfang Oktober bis zu -6 Grad K., seitdem aber wieder meistens herrliches warmes Wetter, und erst am 24. Januar fiel die Temperatur. Schon bei dem ersten Umschlage machte es sich bemerkbar, daß Jsegrim bedeutend zugenommen, denn aus allen Theilen des Landes liefen Berichte ein, wonach wieder viele Menschen diesen Bestien zum Opfer gefallen sind. Die Freiheit der Wölfe beleuchtet ein Fall aus Tecucin ganz besond. indem dort ein aus der Kaserne austretender Soldat, hart bei dieser, von Wölfen überfallen, sein Leben einbüßte. Besser erging es einem Bauer, der am 23. Dezember vorigen Jahres mit seinem beladenen Ochsenpaar kurz vor dem Dorfe Mărăseşti von sechs Wölfen angefallen wurde, aber noch glücklich in dieses entkam, ohne weiter Schaden zu nehmen. Sehr traurig dagegen gestaltete sich kürzlich die Heimkehr einer lustigen Hochzeitsgesellschaft von 15 Personen, welche ohne Ausnahme den heißhungrigen Wölfen zur Beute fielen, sobald nur der blutgetränkte Erdboden ein berebtes Zeugniß davon ablegte, was Entsetzliches sich abgespielt hatte.

Explosion eines Pulverhauses. In Ref (Tunis) wurde am Freitag ein Pulverthurn, in welchem 40,000 Patronen aufgespeichert waren, durch Explosion zerstört. Der Posten, welcher ungenügende Erklärungen abgab und sagte, er habe vor der Explosion in der Nähe des Pulverthurmes eine Feuergarde gesehen, wurde unter dem Verdacht, die Explosion verurteilt zu haben, verhaftet.

Entzückende Damen-

Seidenstoffe in den neuesten Webarten, schwarz, weiß und farbig, Flouardstoffe in hochaparten Mustern, glatt, saconnet etc. An Private porto- und kostenfrei zu Engros-Preisen. Tausende von Anerkennungscheinen. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 4194

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

VERMÖGEN

zu
ver-10-fachen!

Ohne Differenzgeschäfte oder Lotteriespiel, durch e. Geschäft, das niemals ungünstigen Einflüssen unterliegt u. v. angesehenen Fachleuten geleitet wird. Enorme Zins- u. Kapital-Gewinne sind schon erzielt worden. Jedermann, der mit wenigen hundert Mark oder grösseren Beträgen sein Einkommen oder Vermögen vermehren will, verlange per 10 Pfg. Postkarte ausführl. Prospekt. Effektenbank Bern (Schweiz). 5007

Brautleute

finden stets große Auswahl in

Möbel — Betten

Kleider-, Wasch- und Spiegel-Schränke, Nachtschiffe, Kommoden, Bänke, Kommoden, Küden - Einrichtungen, Stühle, Spiegel, Sofas, Tischen, Sprungrahmen, Matratzen in Baar, Seegras und Wolle. 3088

Wilh. Mayer, 22 Markstraße 22, in Laden), gegenüber der Schweinewerkelei Gerdt.

Carl Wagner, Hartingstraße 5.
Immobilien-Agentur.

Zu kaufen:
rentable Etagenhäuser, kleine Privat-, sowie Geschäfts-häuser mit Werkstätte oder Stallung.
Billen und kleinere Landhäuser.

Zu verkaufen:
20 Objekte aller Art 20
in allen Größen und Lagen.
Hotels, Restaurants, gr. Café und Bierwirthschaften.
Große Auswahl hier
und auswärts stets an Hand.

Vermittlung prompt und reell.

Für Käufer Provisionsfrei.

„Hypoth.-Kapital“ stets gesucht und vorhanden.

3848

Mehl — Mehl

(von den besten Mühlen)
per Pfund von 10 Pfg. 13 Pfg. 15 Pfg. an.
Brillant-Mehl 17 Pfg.

Rosinen, Sultaninen u. Corinthen (30 Pfg.)
Schweinefleisch Pfund 60 Pfg.
Bittelo, Butter-Gratz 75
Dr. Oetker's Backpulver 5 Pfg.

Dr. Oetker's Backpulver 5 Pfg.

Altstadt-Consum

31 Metzgergasse 31, nächst Goldgasse.

Rechts-Consulent Arnold,

für alle Sachen, Schwalbacherstraße 5, I. 2819

Sprechst. 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2, Sonntags 10-12 Uhr.

23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

10% Rabatt getwähre auf alle Obst- und Gemüse- Conserven

so lange Vorrath reicht.

Prima Mirabellen 2-Pfd.-Dose 70 Pfg. netto.

G. Becker.

Colonialwaaren und Delikatessen.

Telefon Nr. 2558. Bismardring 37.

Diamant-Mehl,

feinstes aller Blüten- und Confectmehl.

a Pfund 17 Pfg.

Dr. Oetker's Backpulver a Packet 5 Pfg.

Gemahlener Zucker a Pfund 29 Pfg.

la Corinthen a 26 Pfg., la Rosinen a 30 Pfg.,

la Sultaninen a 52 Pfg., la Mandeln a 90 Pfg.,

Citronat, Orangat, sowie alle anderen Backartikel gleich

preiswerth. 3816

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,

Lebensmittel- u. Weinconsumgeschäft, Telefon 414,

Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Emser u. Platterstraße

Trinkeier,

garantirt frisch, vom eigenen Geflügelhof.

Täglich frische Landeier.

Hch. Denzer, Gölthstraße 1.

Fernsprecher Nr. 2524.

Reparaturen in Fahrrädern

werden prompt und zuverlässig ausgeführt bei

Carl Stoll, Hellmundstr. 33.

Hotels, Pensionen, Fabriken, Ziegeleien!

2 Ellenbogengasse 2 5 Michelsberg 5

werden verkauft

große Posten Steppdecken in großer Auswahl, türkische Muster, Stück

Mt. 3.50,

angefüllte Oberbetten von

Mt. 9.00 an,

angefüllte Kissen von

Mt. 2.25 an,

bis zu den feinsten.

Außerdem zu billigen Preisen: Hoch, Wellatlas-Steppdecken, Gardinen, Bettdecken, Bettdecken, Strohhäute, Matragendresse und Bettbarchent, Bettdecken, Pfund von 60 Pfg. an, Mann-fakturwaaren, Wäsche und anderes mehr. 3752

Sächsisches Waarenlager

M. Singer,

2 Ellenbogengasse 2 5 Michelsberg 5.

Prima Lagerbier

der Brauerei

„Selsenkeller“,

hell und dunkel,

Culmbacher Export,

solche

Berliner Weissbier

auf Flaschen gefüllt

empfehl

Aug. Dorbath,

Blücherstraße 18.

NB. Für die Osterfeiertage prima Bockale.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 71.

Dienstag, den 25. März 1902.

XVII. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Mittwoch, den 26. März 1902,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erwerbung von Grundbesitz an der Adolfschöhe (Ver. F.-A.).
2. Desgleichen im Distrikt Unterhollerborn. (Ver. F.-A.).
3. Verkauf von städtischem Baugelände im Nerothal. (Ver. F.-A.).
4. Verkauf einer Feldwegfläche an der Lanzstraße (Ver. F.-A.).
5. Mehrforderung von 2075 M. für Verbesserungen auf der Fischzucht-Anstalt. (Ver. F.-A.).
6. Erwerbung von Grundbesitz bei der Kupfermühle.
7. Fluchtlinienplan für einen Treppenweg Nerothal-Weinbergstraße und für die Bauflucht eines Grundstücks an der oberen Weinbergstraße. (Ver. B.-A.).
8. Erhöhung der Lehrergehälter. (Ver. F. u. O. A.).
9. Aufnahme von Anleihebeträgen und zwar:
 - a. 603920 M. zur Bezahlung von Kaufgeld für erworbenen Grundbesitz.
 - b. 1593095 M. Mehrebedarf zur Erweiterung der Wasser-, Gas- und Electricitätswerke,
 - c. 307750 M. zur Bezahlung von Restkaufgeld und Abtragung einer Anleihe bei der Nassanischen Landesbank.
10. Antrag des Stadtverordneten Franke, betr. die Schaffung kleiner Wohnungen durch Aenderung des § 14 des Baustatutes vom 18. November 1895,
11. Antrag des Stadtverordneten Becker auf Freilegung des dreieckigen Platzes zwischen Kirche und Rathhaus für Marktzwecke.
12. Eine Eingabe des Vereins Wiesbadener Handalgärtner, die hiesigen Marktverhältnisse betreffend.
13. Antrag des Stadtverordneten Groll:

„Den Magistrat zu ersuchen, vom 1. April d. J. ab die tägliche Arbeitszeit aller in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter auf 10 Stunden herabzusetzen unter Beibehaltung des jetzigen Lohnes.“
14. Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der in dem städtischen Volkskindergarten angestellten Kindergärtnerinnen.
15. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die Anstellung eines Bureauassistenten.
16. Mittheilung über den Stand der Verhandlungen betr. das Projekt einer Kleinbahn Wiesbaden-Schierstein—Rheingau.

17. Neuwahl eines Mitgliedes des Vorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule. (Ver. W. A.).
18. Vorbericht des Wahlausschusses betr. die Wiederbesetzung der Stelle des dritten besoldeten Beigeordneten.

Wiesbaden, den 21. März 1902.

3861

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Zum Hinblick auf das demnächst beginnende neue Rechnungsjahr werden hiermit diejenigen Hauseigenthümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die **Reinigung der Sand- und Fettsänge** in ihren Hofraithen durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. April d. Js. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Eintragsbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung **nicht** mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 21. März 1902.

Das Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen:

3872

Krensch.

Bekanntmachung.

Zum Hinblick auf die bevorstehende Zeit des **Wohnungswechsels** wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauche, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gaseinrichtungen auf einen anderen Gasabnehmer von Letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet ist“, wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Aenderungen **rechtzeitig** anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 20. März 1902.

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- und Electricitätswerke:

J. B.: Schwegler.

3813

Bekanntmachung.

Die Prostituirte **Katharine Christ**, geboren am 16. April 1875 zu Oberrod, zuletzt Wellstrasse Nr. 33 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 21. März 1902.

3945

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die am 17. März d. Js. in den Distrikten „Würzburg und Kessel“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das versteigerte Holz vom 25. d. Mts. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 24. März 1902.

3927

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs von ungefähr 80 Stück blaueinenen Arbeiter-Jacken, 30 Stück Dienstmützen und 6 Stück Dienststöcken aus blauem Tuch für das Rechnungsjahr 1902 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen oder auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 29. März 1902,

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. März 1902.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen:

3555

Frensch.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 160 Meter langen **Betonrohrkanalstrecke** des Profils 37,5/25 u. 30/20 Etm. in der „**Wilhelmshöhe**“ vom Leberberg aufwärts sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 72, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 2. April 1902,

Vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter erfolgt.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 20. März 1902.

3871

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von **Erdbarbeiten** bei Verlegung einer 800 Meter langen Gasleitung in der Gemeinde Dohheim soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Donnerstag, den 27. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen können **Vormittags von 9–12 Uhr** auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 22. März 1902.

Die Verwaltung

3851

der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 70 Etm. langen Kanalstrecke aus freisunden **Steinzeugröhren** von 35 Etm. Durchmesser im „**Leberberg**“ sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 72, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 2. April 1902,

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter erfolgt.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 20. März 1902.

3870

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.



Dienstag, den 24. März 1902,

Abonnements - Konzerte

Nachm. 4 Uhr:
des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Der Beherrscher der Geister“ . . . Weber.
2. Entr'acte aus „La colombe“ . . . Gounod.
3. Nur mit Dir, Polka . . . Bille.
4. Pastoral-Fantasie . . . Wilmers.
5. Wein, Weib und Gesang, Walzer . . . Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Figaro's Hochzeit“ . . . Mozart.
7. Fantasie aus „Carmen“ . . . Bizet.
8. Turner-Marsch . . . Muth.

Abends 8 Uhr:

ausgeführt von der

Kapelle d. Füß.-Reg. von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

1. Ouverture zu „Pique Dame“ . . . Frz. v. Suppé
2. Fantasie aus „Faust und Margarethe“ . . . Gounod.
3. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Lied und Pilgerchor aus „Tannhäuser“ . . . Rich. Wagner
5. Konzertpolka „Ich und Du“ für 2 Trompeten . . . Gottlöber.
6. Introduction und Chor aus „Carmen“ . . . Bizet.
7. Musikalische Extrablätter, Potpourri . . . Thiele.
8. Alter Kesseldorfer Marsch.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 26. März 1902, Abends 8 Uhr:

Recitations-Abend

des Herrn Prof. **Alexander Strakosch** aus Wien

Recitationen:

1. „Wilhelm Tell“, Melchthal-Szene, von Schiller.
2. „Uriel Acosta“, grosse Scene, von Gutzkow.
3. „Die Wallfahrt nach Kevelaar“ von Heinr. Heine.
4. „Strandgut“, dramatisches Gedicht von François Coppé.

Deutsch von Eduard Mautner.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: 2 M.; nichtnummerirter Platz: 1.50 M.
Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen
hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Städtisches Krankenhaus.

Bei uns sind **2 Krankenwärterstellen** zu besetzen, eine sofort, die andere per 1. April. Anfangslohn 35 Mk. bei vollständig freier Station.

Meldungen mit Zeugnissen sind an die unterzeichnete Stelle zu richten.

3203

Wiesbaden, 10. März 1902.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 24 März 1902 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32
Buff-Giessen, Dresden

Aegir, Thelemannstrasse 5
Trewers, Fr. m. Bed., Schottland

Allesaal, Taunusstr. 3.
Banke, Trier
Banke, Jüterbog

Bahnhof-Hotel
Rheinstrasse 23.
Rössner, Fr., Magdeburg
Jung, Fr., Mühlhausen

Block, Wilhelmstr. 34.
von Knobloch, Posen
Goldstein, Fr., Darmstadt

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
de Jaczewski, Russland
de Jaczewski, Fr., Russland
Ambach m. Fr., Berlin
Mügge, Berlin
Levy, Fr., Magdeburg

Dahlheim, Taunusstr. 15
Rittinghans, Lennep
Klingenburg, Lennep

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 71
Deiters, Trier
Hauck, Karlsruhe
Christ, Worms
Klein, Kassel

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Epstein m. Fr., Köln
Löwenthal, Hamburg
Epstein, Köln

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Dörsam m. Fr., Schmalkalden
Weber, Köln
Morgenthau m. Fr., Kassel

Grüner Wald,
Marktstrasse
Pupke, Dresden
Gahlbeck, Berlin
Berbenbruch, Heidelberg
Lange m. Fr., Traben
Jung, Fr., München
Bornhauser, m. Fr., Karlsruhe
Frank m. Fr., Braunschweig
Wilssner, Leipzig
Koos, Höchst
Greif, Höchst
Giesse, Idstein

Hamburger Hof
Taunusstrasse 11.
Felsenstein, Fürth

Happel, Schillerplatz 4
Krug m. Fr., Köln

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Gruschwitz, Neusalz
Tuchmann, m. Fr., Berlin
Blissmann m. Fr., Kiel
Salomonsen, Almelo

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Jacob, London

Kaiserhof
(Augusta-Victoria Bad)
Frankfurterstrasse 17
Schuster m. Fam. u. Bed.,
Frankfurt

von Lewinsky, Fr., Karlsruhe
Nielsen, Bremen
Morrison, London
Stern, London

Karpfen, Delaspéstrasse 4
Klein, Elberfeld
Kranke, Berlin
Heker, Newyork
Meyer, Newyork
Blanke, Newyork

Kranz, Langgasse 50.
Koepe, 2 Hrn., Gera
Richter m. Fr., Ronneburg

Hotel Lloyd, Nerostr. 2
Barth, Dresden
Faust, Dortmund

Mehler, Mühlgasse 3.
Koegel, Oldenburg
Wüstke, Berlin
Wacholtz, Inowrazlaw
Ziemssen, Köln
Bossong, Rothenhausen
Erhard, Cottbus
Hauf, Memel
von Cnappuis, Kiel
Mohr, Köln

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Brasser, Dortmund
May, Bingen
Meyer, Hamburg
Dellsch, m. Fr., Berlin

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Gollstein, Fr. m. Fam. u. Bed.,
Frankfurt
Spanjaard, Borne

Nerothal (Kuranstalt)
Nerothal 18
Babl, Ludwigshafen

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41

Krailsheim, Stuttgart
Jünemann, Barmen
Rieffenberg, Hannover
Rieffenberg, Hannover
Stader, Neuss
Schneider, Limbach
Schwarder, Bonn
Leyser, Düsseldorf
Unger, Stuttgart
Koch, Magdeburg
Fiehauer, Berlin
Müller, Frankfurt

Petersburg,
Museumstrasse 3
Wurm, Elberfeld
Berg, Fr. m. Bed., Petersburg

Quellenhof, Nerostr. 11.
Groll m. Fr., Nürnberg
Meyer, Berlin
Wolff, Neustadt
Münch, Ludwigshafen
Strehl, Seeburg
Saenger, Bruchsal
Schmidt, Worms

Reichspost,
Nicolasstrasse 16
Kirch, Köln
Rohden, Frankfurt

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Brants, Limburg
Gunther, 2 Fr., Düsseldorf
Finger, Sachsenhausen

von Koerber, Würzburg
Finger, Kreuznach
Zodel, Basel

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45
Cordes, Hamburg
Haken, m. Fr., Stettin

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Brückner, Oschatz

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9.
Lovett, England
Marcus, Kopenhagen
Jensen, Fr., Kopenhagen

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Mac Rosenberg m. Fam. u.
Bed., Karlsruhe

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Levin, Landau
Rabinowitz, Kowna

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5
Klimbarth, München
Hanckel, m. Fr., Köln
Brossler, m. Fr., Paris
Sciola, Niel

Spiegel, Kranzplatz, 10.
Siebert m. Sohn, Gummersbach

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Bigge, Battenberg
Schneider, München
Schmidt, Homburg
Thieme, Waldheim
Reichleiser, Worms
Schowen, Oberursel

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19
Dreinhöfer, Fr., Osnabrück

Hauser, Krefeld
Graf de Villeneuve, Köln
Noar, Frankfurt
Grimm, Fr., Gotha 11
Freudenberg, 2 Hrn., Düsseldorf
von Hennig, 2 Hrn., Gotha

Victoria, Wilhelmstrasse 1
van Edenkoven, Holland
Wolf, Fr., Frankfurt
Schwill, Chicago

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1.
Heibig, Fr., Wandsbeck
Schulz, Fr., Wandsbeck

In Privathäusern:

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30
Rodenwolt, Fr., Blankenburg
Schmidt, Limburg

Gr. Burgstrasse 7.
Koethe, Ludwigshafen
Villa Erika,
Elisabethenstrasse 7
Collette, Fr., London
Behrendt, Berlin

Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Stevens, Fr. m. Tocht., England
Bruch, Fr., Heidelberg

Pension Herma,
Taunusstr. 55
Allen, Fr., Neu-Seeland
Allen, Cambridge
Crostwaite, Fr., London

Christl. Hospiz II
Oranienstr. 53.
Wagner, Fr., Frankfurt
Pflaum, Halle
Neiteler, Fr., Krefeld
Marktstrasse 6L.

Seeger, Ludwigshafen
Eggers, Ortelsburg
Schimpf, Strassburg

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Johann Philipp Fuchs, Frieda**, geb. **Berndhäusel**, zu Wiesbaden, ist nach Bezahlung der Absonderungsberechtigten und bevorrechtigten Forderungen, sowie der Waffelkosten und Waffelschulden ein verfügbarer Waffelbestand von 3495.36 Mark vorhanden, von welchen noch die Vergütungen für die Gläubigeraussschußmitglieder, die Insertionskosten dieser Bekanntmachung und noch sonstigen geringen Ausgaben an Schreibgebühren und Gerichtskosten in Abzug kommen.

Der alsdann noch verbleibende Betrag wird von den im Concurs aufgetretenen Gläubigern, die zusammen 47183.99 Mark fordern, in Anspruch genommen.

Die Schlussrechnung liegt auf der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 11, des Königlichcn Amtsgerichts dahier, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 22. März 1902.

Der Concursverwalter:

Th. Eckermann, Rechtsanwält.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. März 1902, Mittags 12 Uhr, wird im „Rheinischen Hof“, Maurergasse 16: 1 Schreibisch, 1 Vertiflow, 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Regulator, 1 Tisch mit Decke, 2 Kleiderschränke, 3 Stühle und a. m. öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. März 1902.

3931

Schweighöfer, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dienstag, den 25. März er., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16 dahier:

1 Piano, 1 Blüffet, 1 Kassenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine und 1 Karren

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Eifert,

Gerichtsvollzieher.

3969

Fortsetzung der Hotel-Inventar- Versteigerung.

Heute

Dienstag, den 25. März er., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in dem z. St. innehabenden **Bahnhof-Hotel**

23 Rheinstraße 23.

Zum Ausgebot kommen:

20 Rußb. franz. Betten mit Rohhaarmatratzen, Spiegelschränke, Rußb. Kleiderschränke, Rußb. Waschkommoden mit Marmor und Toiletten Spiegel, Nachttische mit Marmor, Handtuchständer, Ottomane, 3 elegante Salon-Garnituren mit Plüschbezug, 2 Rußb.-Verticows, Rußb. Schreibtische, 1 Eich.-Ausziehtisch, 3 Rußb.-Salonspiegel und diverse andere Spiegel, Bettzeug, Portieren, Antoinetten- und andere Tische, div. Rohrstühle u. dgl. m.

3970

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Bekanntmachung

Mittwoch den 26. März 1902, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16 dahier:

1 Musikautomat, 1 Bither, 1 Nähmaschine, 1 Plüschfessel, 1 Spiegel, 4 Bilder, 2 Vogelkäfige und 17 Bände Brockhaus' Conversationslexikon

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. März 1902.

Weitz,

Gerichtsvollzieher.

3966

Bekanntmachung

Die hiesige Langgasse ist wegen Vornahme von Gasleitungsarbeiten bis auf Weiteres theilweise für den Fuhrverkehr gesperrt.

Die aus der Richtung von Rimbach kommenden Fuhrwerke haben durch die Langgasse, die aus der Richtung von Wiesbaden und Bierstadt kommenden Fuhrwerke durch die Thalstraße zu fahren.

Die Durchfuhr mit Langholz ist auf die Dauer der Arbeit ganz unmöglich. Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Sonnenberg, den 20. März 1902.

Die Polizeibehörde:

Schmidt, Bürgermeister.

3757

Bekanntmachung

Die Lieferung des Bedarfs an Petroleum und Koks (Ia Qualität) für das Rechnungsjahr 1902 sollen im Submissionswege vergeben werden.

Offerten beliebe man bis spätestens zum 28. März d. Js. bei mir einzureichen.

Sonnenberg, den 13. März 1902.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

3454

Bekanntmachung

Eine Anzahl Wiesenbesitzer haben die Be- und Entwässerungsgraben noch nicht aufgehoben.

Die Säumigen werden aufgefordert, dies bis spätestens zum 5. April l. Js. ordnungsmäßig nachzuholen, andernfalls die Arbeiten auf ihre Kosten und Gefahr durch Dritte erfolgen wird.

Sonnenberg, 21. März 1902.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

3847

Bekanntmachung

Die Ausbeutung der hiesigen Gemeinde-Steinbrüche (Gericht) im Distrikt „Mühlberg“ (rechts der Rimbacherstraße) soll vom 1. Juni l. Js. ab auf die Dauer von 6 Jahren neu verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen im Bürgermeister-Dienstzimmer zur Einsicht aus.

Das Bekanntsein und die Annahme derselben muß in den Offerten angegeben werden, andernfalls die letzteren Berücksichtigung nicht finden können.

Die Offerten beliebe man bis spätestens zum 15. April 1902 auf hiesiger Bürgermeisterei einzureichen.

Sonnenberg, den 13. März 1902.

Der Bürgermeister.

Schmidt.

3458

Gänzlicher Ausverkauf.

Papier u. Kurzw., gr. Schränke m. Nealaufsch., 2 Theken, Schreibpult, Thekenschrank, Cigarrentaschen, Gas-Blähtlampe, gr. eis. Kasten, Schild, Marquisen.

027

C. Koller, Bismarckstr. 29.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 25. März 1902.

182. Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Neu einstudiert.

Der Weichenfresser.

Außenspiel in 4 Akten von G. von Moser.

Regie: Albin Unger.

v. Rimbach, Oberst u. Commandant einer Festung	Otto Kienkerf.
Baleska, dessen Tochter	Else Tillmann.
Sophie von Wildenheim, Wittve	Margarethe Frey.
Frau von Berndt	Clara Krouse.
Victor von Berndt, Husaren-Offizier, deren Neffe	Max Engelsdorff.
Reinhardt von Feldt, Referendar	Rudolf Bartal.
Frau von Belling	Sofie Schen.
Herr von Golewski	Hans Sturm.
Herr von Schlegel	Poul Weiland.
Johann, Diener	Richard Schmidt.
Minna, Kammerjungfer	Käthe Erholz.
Peter, Husar, Viktor's Burche	Albert Rosenow.
Ein Unteroffizier	Gustav Schulze.
Ein wachhabender Unteroffizier	Paul Thierfelder.
Diener bei Berndt von Rimbach	Hermann Kunz.
Dienstmädchen bei Frau von Wildenheim	Elly Osburg.

Freiwillige Herren und Damen der Gesellschaft.

Ort der Handlung: Der erste Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite u. dritte Akt in einer großen Festung im Hause der Commandantur und auf der Citadelle. Der vierte Akt im Hause der Frau von Wildenheim und deren Güte.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 26. März 1902.

183. Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Zum 26. Male.

Novität.

Alt-Heidelberg.

Novität.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meier-Förster.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 71.

Dienstag, den 25. März 1902.

XVII. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Mittwoch, den 26. März 1902,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erwerbung von Grundbesitz an der Adolfsöhle (Ver. F.-A.).
2. Desgleichen im Distrikt Unterhollerborn. (Ver. F.-A.).
3. Verkauf von städtischem Baugelände im Nerothal. (Ver. F.-A.).
4. Verkauf einer Feldwegfläche an der Lanzstraße (Ver. F.-A.).
5. Mehrforderung von 2075 M. für Verbesserungen auf der Fischzucht-Anstalt. (Ver. F.-A.).
6. Erwerbung von Grundbesitz bei der Kupfermühle.
7. Fluchtlinienplan für einen Treppenweg Nerothal-Weinbergstraße und für die Bauflucht eines Grundstücks an der oberen Weinbergstraße. (Ver. F.-A.).
8. Erhöhung der Lehrergehälter. (Ver. F. u. O. A.).
9. Aufnahme von Anleihebeträgen und zwar:
 - a. 603920 M. zur Bezahlung von Kaufgeld für erworbenen Grundbesitz.
 - b. 1593095 M. Mehrebedarf zur Erweiterung der Wasser-, Gas- und Electricitätswerke,
 - c. 307750 M. zur Bezahlung von Restkaufgeld und Abtragung einer Anleihe bei der Nassanischen Landesbank.
10. Antrag des Stadtverordneten Franke, betr. die Schaffung kleiner Wohnungen durch Aenderung des § 14 des Baustatutes vom 18. November 1895,
11. Antrag des Stadtverordneten Becker auf Freilegung des dreieckigen Platzes zwischen Kirche und Rathhaus für Marktzwecke.
12. Eine Eingabe des Vereins Wiesbadener Handlungsgärtner, die hiesigen Marktverhältnisse betreffend.
13. Antrag des Stadtverordneten Groll:

„Den Magistrat zu ersuchen, vom 1. April d. J. ab die tägliche Arbeitszeit aller in städtischen Betrieben beschäftigten Arbeiter auf 10 Stunden herabzusetzen unter Beibehaltung des jetzigen Lohnes.“
14. Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der in dem städtischen Volksskindergarten angestellten Kindergärtnerinnen.
15. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die Anstellung eines Bureauassistenten.
16. Mittheilung über den Stand der Verhandlungen betr. das Projekt einer Kleinbahn Wiesbaden-Schierstein-Rheingau.

17. Neuwahl eines Mitgliedes des Vorstandes der gewerblichen Fortbildungsschule. (Ver. W. A.).
18. Vorbericht des Wahlausschusses betr. die Wiederbesetzung der Stelle des dritten besoldeten Beigeordneten.

Wiesbaden, den 21. März 1902.

3861

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Zum Hinblick auf das demnächst beginnende neue Rechnungsjahr werden hiermit diejenigen Hauseigenthümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die **Reinigung der Sand- und Fettsänge** in ihren Hofraithen durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. April d. Js. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Eintragsbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung **nicht** mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 21. März 1902.

Das Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen:

3872

Krensch.

Bekanntmachung.

Zum Hinblick auf die bevorstehende Zeit des **Wohnungswechsels** wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gaseinrichtungen auf einen anderen Gasabnehmer von Letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet ist“, wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Aenderungen **rechtzeitig** anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 20. März 1902.

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- und Electricitätswerke:

J. B.: Schwegler.

3813

Bekanntmachung.

Die Prostituirte **Katharine Christ**, geboren am 16. April 1875 zu Oberrod, zuletzt Wellstrasse Nr. 33 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 21. März 1902.

3945

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die am 17. März d. J. in den Distrikten „Würzburg und Kessel“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das versteigerte Holz vom 25. d. Mts. ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 24. März 1902.

3927

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs von ungefähr 80 Stück blaueinenen Arbeiter-Jacken, 30 Stück Dienstmützen und 6 Stück Dienststöcken aus blauem Tuch für das Rechnungsjahr 1902 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen oder auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 29. März 1902,

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. März 1902.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen:

3555

Frensch.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 160 Meter langen **Betonrohrkanalstrecke** des Profils 37,5/25 u. 30/20 Ctm. in der „Wilhelmshöhe“ vom Leberberg aufwärts sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 72, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 2. April 1902,

Vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter erfolgt.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 20. März 1902.

3871

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von **Erdbarbeiten** bei Verlegung einer 800 Meter langen Gasleitung in der Gemeinde Dohheim soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Donnerstag, den 27. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen können **Vormittags von 9–12 Uhr** auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstraße 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 22. März 1902.

Die Verwaltung

3851

der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 70 lfd. Meter langen Kanalstrecke aus freisunden **Steinzeugröhren** von 35 Ctm. Durchmesser im „Leberberg“ sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 72, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer 57 gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 2. April 1902,

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

hierher einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter erfolgt.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 20. März 1902.

3870

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.



Dienstag, den 24. März 1902,

Abonnements - Konzerte

Nachm. 4 Uhr:
des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Der Beherrscher der Geister“ . . . Weber.
2. Entr'acte aus „La colombe“ . . . Gounod.
3. Nur mit Dir, Polka . . . Bille.
4. Pastoral-Fantasie . . . Wilmers.
5. Wein, Weib und Gesang, Walzer . . . Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Figaro's Hochzeit“ . . . Mozart.
7. Fantasie aus „Carmen“ . . . Bizet.
8. Turner-Marsch . . . Muth.

Abends 8 Uhr:

ausgeführt von der

Kapelle d. Füß.-Reg. von Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

1. Ouverture zu „Pique Dame“ . . . Frz. v. Suppé
2. Fantasie aus „Faust und Margarethe“ . . . Gounod.
3. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer . . . Joh. Strauss.
4. Lied und Pilgerchor aus „Tannhäuser“ . . . Rich. Wagner
5. Konzertpolka „Ich und Du“ für 2 Trompeten . . . Gottlöber.
6. Introduction und Chor aus „Carmen“ . . . Bizet.
7. Musikalische Extrablätter, Potpourri . . . Thiele.
8. Alter Kesseldorfer Marsch.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 26. März 1902, Abends 8 Uhr:

Recitations-Abend

des Herrn Prof. **Alexander Strakosch** aus Wien

Recitationen:

1. „Wilhelm Tell“, Melchthal-Szene, von Schiller.
2. „Uriel Acosta“, grosse Scene, von Gutzkow.
3. „Die Wallfahrt nach Kevelaar“ von Heinr. Heine.
4. „Strandgut“, dramatisches Gedicht von François Coppé.

Deutsch von Eduard Mautner.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: 2 M.; nichtnummerirter Platz: 1.50 M.
Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen
hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 M.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Städtisches Krankenhaus.

Bei uns sind **2 Krankenwärterstellen** zu besetzen, eine sofort, die andere per 1. April. Anfangslohn 35 Mk. bei vollständig freier Station.

Meldungen mit Zeugnissen sind an die unterzeichnete Stelle zu richten.

3203

Wiesbaden, 10. März 1902.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 24 März 1902 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32
Buff-Giessen, Dresden

Aegir, Thelemannstrasse 5
Trewers, Fr. m. Bed., Schottland

Allesaal, Taunusstr. 3.
Banke, Trier
Banke, Jüterbog

Bahnhof-Hotel
Rheinstrasse 23.
Rössner, Fr., Magdeburg
Jung, Fr., Mühlhausen

Block, Wilhelmstr. 34.
von Knobloch, Posen
Goldstein, Fr., Darmstadt

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
de Jaczewski, Russland
de Jaczewski, Fr., Russland
Ambach m. Fr., Berlin
Mügge, Berlin
Levy, Fr., Magdeburg

Dahlheim, Taunusstr. 15
Rittinghans, Lennep
Klingenburg, Lennep

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 71
Deiters, Trier
Hauck, Karlsruhe
Christ, Worms
Klein, Kassel

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Epstein m. Fr., Köln
Löwenthal, Hamburg
Epstein, Köln

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Dörsam m. Fr., Schmalkalden
Weber, Köln
Morgenthau m. Fr., Kassel

Grüner Wald,
Marktstrasse
Pupke, Dresden
Gahlbeck, Berlin
Berbenbruch, Heidelberg
Lange m. Fr., Traben
Jung, Fr., München
Bornhauser, m. Fr., Karlsruhe
Frank m. Fr., Braunschweig
Wilssner, Leipzig
Koos, Höchst
Greif, Höchst
Giesse, Idstein

Hamburger Hof
Taunusstrasse 11.
Felsenstein, Fürth

Happel, Schillerplatz 4
Krug m. Fr., Köln

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Gruschwitz, Neusalz
Tuchmann, m. Fr., Berlin
Blissmann m. Fr., Kiel
Salomonsen, Almelo

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Jacob, London

Kaiserhof
(Augusta-Victoria Bad)
Frankfurterstrasse 17
Schuster m. Fam. u. Bed.,
Frankfurt

von Lewinsky, Fr., Karlsruhe
Nielsen, Bremen
Morrison, London
Stern, London

Karpfen, Delaspéstrasse 4
Klein, Elberfeld
Kranke, Berlin
Heker, Newyork
Meyer, Newyork
Blanke, Newyork

Kranz, Langgasse 50.
Koepe, 2 Hrn., Gera
Richter m. Fr., Ronneburg

Hotel Lloyd, Nerostr. 2
Barth, Dresden
Faust, Dortmund

Mehler, Mühlgasse 3.
Koegel, Oldenburg
Wüstke, Berlin
Wacholtz, Inowrazlaw
Ziemssen, Köln
Bossong, Rothenhausen
Erhard, Cottbus
Hauf, Memel
von Cnappuis, Kiel
Mohr, Köln

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Brasser, Dortmund
May, Bingen
Meyer, Hamburg
Dellsch, m. Fr., Berlin

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Gollstein, Fr. m. Fam. u. Bed.,
Frankfurt
Spanjaard, Borne

Nerothal (Kuranstalt)
Nerothal 18
Babl, Ludwigshafen

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41

Krailsheim, Stuttgart
Jünemann, Barmen
Rieffenberg, Hannover
Rieffenberg, Hannover
Stader, Neuss
Schneider, Limbach
Schwarder, Bonn
Leyser, Düsseldorf
Unger, Stuttgart
Koch, Magdeburg
Fiehauer, Berlin
Müller, Frankfurt

Petersburg,
Museumstrasse 3
Wurm, Elberfeld
Berg, Fr. m. Bed., Petersburg

Quellenhof, Nerostr. 11.
Groll m. Fr., Nürnberg
Meyer, Berlin
Wolff, Neustadt
Münch, Ludwigshafen
Strehl, Seeburg
Saenger, Bruchsal
Schmidt, Worms

Reichspost,
Nicolasstrasse 16
Kirch, Köln
Rohden, Frankfurt

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Brants, Limburg
Gunther, 2 Fr., Düsseldorf
Finger, Sachsenhausen

von Koerber, Würzburg
Finger, Kreuznach
Zodel, Basel

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45
Cordes, Hamburg
Haken, m. Fr., Stettin

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Brückner, Oschatz

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9.
Lovett, England
Marcus, Kopenhagen
Jensen, Fr., Kopenhagen

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Mac Rosenberg m. Fam. u.
Bed., Karlsruhe

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Levin, Landau
Rabinowitz, Kowna

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5
Klimbarth, München
Hanckel, m. Fr., Köln
Brossler, m. Fr., Paris
Sciola, Niel

Spiegel, Kranzplatz, 10.
Siebert m. Sohn, Gummersbach

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Bigge, Battenberg
Schneider, München
Schmidt, Homburg
Thieme, Waldheim
Reichleiser, Worms
Schowen, Oberursel

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19
Dreinhöfer, Fr., Osnabrück

Hauser, Krefeld
Graf de Villeneuve, Köln
Noar, Frankfurt
Grimm, Fr., Gotha 11
Freudenberg, 2 Hrn., Düsseldorf
von Hennig, 2 Hrn., Gotha

Victoria, Wilhelmstrasse 1
van Edenkoven, Holland
Wolf, Fr., Frankfurt
Schwill, Chicago

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1.
Heibig, Fr., Wandsbeck
Schulz, Fr., Wandsbeck

In Privathäusern:

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30
Rodenwolt, Fr., Blankenburg
Schmidt, Limburg

Gr. Burgstrasse 7.
Koethe, Ludwigshafen
Villa Erika,
Elisabethenstrasse 7
Collette, Fr., London
Behrendt, Berlin

Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Stevens, Fr. m. Tocht., England
Bruch, Fr., Heidelberg

Pension Herma,
Taunusstr. 55
Allen, Fr., Neu-Seeland
Allen, Cambridge
Crostwaite, Fr., London

Christl. Hospiz II
Oranienstr. 53.
Wagner, Fr., Frankfurt
Pflaum, Halle
Neiteler, Fr., Krefeld
Marktstrasse 6L.

Seeger, Ludwigshafen
Eggers, Ortelsburg
Schimpf, Strassburg

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Johann Philipp Fuchs, Frieda**, geb. **Berndhäusel**, zu Wiesbaden, ist nach Bezahlung der Absonderungsberechtigten und bevorrechtigten Forderungen, sowie der Waffelkosten und Waffelschulden ein verfügbarer Waffelbestand von 3495.36 Mark vorhanden, von welchen noch die Vergütungen für die Gläubigeraussschußmitglieder, die Insertionskosten dieser Bekanntmachung und noch sonstigen geringen Ausgaben an Schreibgebühren und Gerichtskosten in Abzug kommen.

Der alsdann noch verbleibende Betrag wird von den im Concurs aufgetretenen Gläubigern, die zusammen 47183.99 Mark fordern, in Anspruch genommen.

Die Schlussrechnung liegt auf der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 11, des Königlichcn Amtsgerichts dahier, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 22. März 1902.

Der Concursverwalter:

Th. Eckermann, Rechtsanwält.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. März 1902, Mittags 12 Uhr, wird im „Rheinischen Hof“, Maurergasse 16: 1 Schreibisch, 1 Vertiflow, 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Regulator, 1 Tisch mit Decke, 2 Kleiderschränke, 3 Stühle und a. m. öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. März 1902.

3931

Schweighöfer, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dienstag, den 25. März er., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16 dahier:

1 Piano, 1 Blüset, 1 Kassenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine und 1 Karren

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Eifert,

Gerichtsvollzieher.

3969

Fortsetzung der Hotel-Inventar- Versteigerung.

Heute

Dienstag, den 25. März er., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in dem z. St. innehabenden **Bahnhof-Hotel**

23 Rheinstraße 23.

Zum Ausgebot kommen:

20 Russ. franz. Betten mit Rohhaarmatratzen, Spiegelschränke, Russ. Kleiderschränke, Russ. Waschkommoden mit Marmor und Toiletten Spiegel, Nachttische mit Marmor, Handtuchständer, Ottomanen, 3 elegante Salon-Garnituren mit Plüschbezug, 2 Russ. Verticows, Russ. Schreibtische, 1 Eich.-Ausziehtisch, 3 Russ. Salonspiegel und diverse andere Spiegel, Bettzeug, Portieren, Antoinetten- und andere Tische, div. Rohrstühle u. dgl. m.

3970

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. März 1902, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16 dahier:

1 Musikautomat, 1 Bither, 1 Nähmaschine, 1 Plüschfessel, 1 Spiegel, 4 Bilder, 2 Vogelkäfige und 17 Bände Brockhaus' Conversationslexikon

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 24. März 1902.

Weitz,

Gerichtsvollzieher.

3966

Bekanntmachung.

Die hiesige Langgasse ist wegen Vornahme von Gasleitungsarbeiten bis auf Weiteres theilweise für den Fuhrverkehr gesperrt.

Die aus der Richtung von Rimbach kommenden Fuhrwerke haben durch die Langgasse, die aus der Richtung von Wiesbaden und Bierstadt kommenden Fuhrwerke durch die Thalstraße zu fahren.

Die Durchfuhr mit Langholz ist auf die Dauer der Arbeit ganz unmöglich. Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Sonnenberg, den 20. März 1902.

Die Polizeibehörde:

Schmidt, Bürgermeister.

3757

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Petroleum und Anthraciten** (Ia Qualität) für das Rechnungsjahr 1902 sollen im Submissionswege vergeben werden.

Offerten beliebe man bis spätestens zum **28. März d. Js.** bei mir einzureichen.

Sonnenberg, den 13. März 1902.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

3454

Bekanntmachung.

Eine Anzahl Wiesenbesitzer haben die Be- und Entwässerungsgraben noch nicht aufgehoben.

Die Säumigen werden aufgefordert, dies bis spätestens zum 5. April l. Js. ordnungsmäßig nachzuholen, andernfalls die Arbeiten auf ihre Kosten und Gefahr durch Dritte erfolgen wird.

Sonnenberg, 21. März 1902.

Der Bürgermeister:

Schmidt.

3847

Bekanntmachung.

Die Ausbeutung der hiesigen Gemeinde-Steinbrüche (Gericht) im Distrikt „Mühlberg“ (rechts der Rimbacherstraße) soll vom 1. Juni l. Js. ab auf die Dauer von 6 Jahren neu verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen im Bürgermeister-Dienstzimmer zur Einsicht aus.

Das Bekanntsein und die Annahme derselben muß in den Offerten angegeben werden, andernfalls die letzteren Berücksichtigung nicht finden können.

Die Offerten beliebe man bis spätestens zum 15. April 1902 auf hiesiger Bürgermeisterei einzureichen.

Sonnenberg, den 13. März 1902.

Der Bürgermeister.

Schmidt.

3458

Gänzlicher Ausverkauf.

Papier u. Kurzw., gr. Schränke m. Nealaufsch., 2 Theken, Schreibpult, Thekenschrank, Cigarrentaschen, Gas-Blühtlampe, gr. eis. Kasten, Schild, Marquisen.

027

C. Koller, Bismarckstr. 29.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 25. März 1902.

182. Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Neu einstudiert.

Der Weichenfresser.

Außenspiel in 4 Akten von G. von Moser.

Regie: Albin Unger.

v. Rembach, Oberst u. Commandant einer Festung	Otto Kienischer.
Baleska, dessen Tochter	Else Tillmann.
Sophie von Wildenheim, Wittve	Margarethe Frey.
Frau von Berndt	Clara Krouse.
Victor von Berndt, Husaren-Offizier, deren Neffe	Max Engelsdorff.
Reinhardt von Feldt, Referendar	Rudolf Bartal.
Frau von Belling	Sofie Schen.
Herr von Golewski	Hans Sturm.
Herr von Schlegel	Poul Wehland.
Johann, Diener	Richard Schmidt.
Minna, Kammerjungfer	Käthe Erholz.
Peter, Husar, Viktor's Burche	Albert Rosenow.
Ein Unteroffizier	Gustav Schulze.
Ein wachhabender Unteroffizier	Paul Thierfelder.
Diener bei Berndt von Rembach	Hermann Kunz.
Dienstmädchen bei Frau von Wildenheim	Elly Osburg.

Freiwillige Herren und Damen der Gesellschaft.
Ort der Handlung: Der erste Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite u. dritte Akt in einer großen Festung im Hause der Commandantur und auf der Citadelle. Der vierte Akt im Hause der Frau von Wildenheim und deren Güte.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 26. März 1902.

183. Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Zum 26. Male.

Novität.

Alt-Heidelberg.

Novität.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meier-Förster.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.